Petrus Brief

Ich glaub an Dich!

Kath. Kirchengemeinde St. Peter Rheinhausen – entdecken & erleben: Winter 2022

Gottesdienste
Sakramente
Seelsorge
Kirchenmusik

Kinder & Jugend
Gruppen & Vereine
Gremien
Wissenswertes

Shema Yisrael – Höre Israel!

Ich lausche in die Weiten des Alls.

Ich höre hinein in mein Innerstes.

Auf der Suche nach Dir.

„Von allen Seiten umgibst du mich

und hältst deine Hand über mir."

(Psalm 139,4)

Foto : Julia Jakobi
Text : Elmar Jakubowitz

„Dem Himmel so nah!“

ist das Motto dieses Pfarrbriefes, den Sie in Händen halten. Und es ist auch der Wunsch, den wir füreinander hegen: Wir wollen den Himmel spüren und ihm nahe sein.

Ein Poet unseres Bistum hat das in ein Lied gefasst:

Pfarrer Johannes Mehring

Weißt Du, wo der Himmel ist?

Außen oder innen?

Eine Hand breit rechts und links?

Du bist mitten drinnen!

Weißt Du, wo der Himmel ist?

Nicht so tief verborgen!

Einen Sprung aus Dir heraus.

aus dem Haus der Sorgen.

Weißt Du, wo der Himmel ist?

Nicht so hoch da oben!

Sag doch „Ja“ zu Dir und mir,

Du bist aufgehoben.

Wilhelm Wilms

Foto: privat

Gott hat auf den Aufschrei so vieler Menschen und auch der verwundeten Welt reagiert und ist selbst hineingesprungen in das Wunder des Lebens und in den Staub der Geschichte.

Ein Quantensprung(!) und wie man heute so schön sagt: ein Wechsel der Parameter.

Er ist Mensch geworden; einer von uns. Er ist sozusagen der Mensch in jedem Menschen.

Gottes neue Welt hat begonnen und Er lädt uns ein, daran teilzunehmen.

Auch in diesem Jahr vergegenwärtigen wir Ihn und lassen uns auf seine Einladung ein, Ihm unter uns Gestalt und Raum zu geben.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und den Ihren besinnliche Tage und die Erfahrung von Frieden und Zuversicht.

Ihr Pfarrer von St. Peter

Personen und Gremien

Kirchenvorstand:
Strom- und Gasspar-maßnahmen 6
Neubau Gemeindezentrum St. Peter 7
Aus dem Pfarreirat 9
Fortbildung der Pfarrsekretärinnen 10
Pastor Thomas Kaleeckal 62

Gemeinde leben

Angebote im Advent 11
Bilderausstellung im Pfarrzentrum . 16
Nachgefragt: “Himmel” 18
Sternsinger 25
Trauerbegleitung - ein Interview ... 50
Trauerbegleitung - Erfahrungen 54
Treffen für geflüchtete UkrainerInnen 56

Ansichten

Nahe dem Himmel 14
Abgemeodet von der Kirche 24

Impulse

Weihnachtslied 12
Immer mehr 48
Kontemplation und Stille 58

Kinder & Jugend

Kindergarten Christus König 26
Kinderseite 29
Pfadfinder St. Ludger 30
Kindergarten St. Peter 32
Pfadfinder Christus König 36
Messdiener 42

Gruppierungen

Kfd St. Ludger 20
KAB St. Peter 22
Kfd / KAB Weihnachtsfeier 49

Gemeindeinfos & Impressum

Festtagsgottesdienste 63
Regelmäßige Gottesdienste 64
Gemeindetermine 65
Impressum 67

Energieknappheit

Wie unsere Pfarrei mithilft, Strom und Gas zu sparen!

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine stellt uns alle vor ungeahnte Herausforderungen. Das gilt in erster Linie für die Bemühungen um Frieden und Freiheit in Europa, denen wir uns als Christen verpflichtet fühlen. Gleichzeitig gilt unser Augenmerk aber auch der Sorge um die Energiesicherheit in den kommenden Monaten. An der gesamtgesellschaftlichen Aufgabe, nun möglichst viel Energie einzusparen, müssen und wollen wir uns als Kirchengemeinde in angemessener Weise beteiligen.

Der Kirchenvorstand hat daher mehrere Maßnahmen beschlossen, die teilweise bereits umgesetzt sind:

- *Die Außenbeleuchtung unserer Gebäude wird ausgeschaltet, sofern sie nicht der Wegesicherung in der dunklen Jahreszeit dient.*

- *Unsere Kirchen werden weiter auf das vom Bistum vorgegebene Mindestmaß beheizt, aber nicht mehr unmittelbar vor den Gottesdiensten zusätzlich aufgeheizt. Für GottesdienstbesucherInnen stehen ab sofort Decken in begrenzter Anzahl zur Verfügung.*

- *Die Raumtemperatur in unseren Pfarrheimen und Kindergärten wird abgesenkt. Insbesondere in den Kindergärten bleibt während der Betreuungszeit stets eine vorschriftsmäßige Temperatur erhalten, die ein kindgerechtes Raumklima gewährleistet und den Kindergarten als Wohlfühlort erhält.*

- *Mit Blick auf die Adventszeit wird die Festbeleuchtung in den Kirchen und Einrichtungen auf ihren Energiebedarf hin überprüft und auf ein Mindestmaß reduziert.*

Teilweise sind wir zu diesen Maßnahmen durch die Energieeinsparverordnung der Bundesregierung verpflichtet. Dennoch werden wir im Laufe der nächsten Wochen und Monate immer wieder prüfen, inwieweit diese Maßnahmen für unsere Gemeindemitglieder vertretbar sind, und nötigenfalls gegensteuern. So hoffen wir auf breites Verständnis für diese Maßnahmen und darauf, dass diese Ausnahmesituation bald überwunden ist – an den Energiemärkten und vor allem bei den Menschen in der Ukraine.

Tobias Kleinbrahm

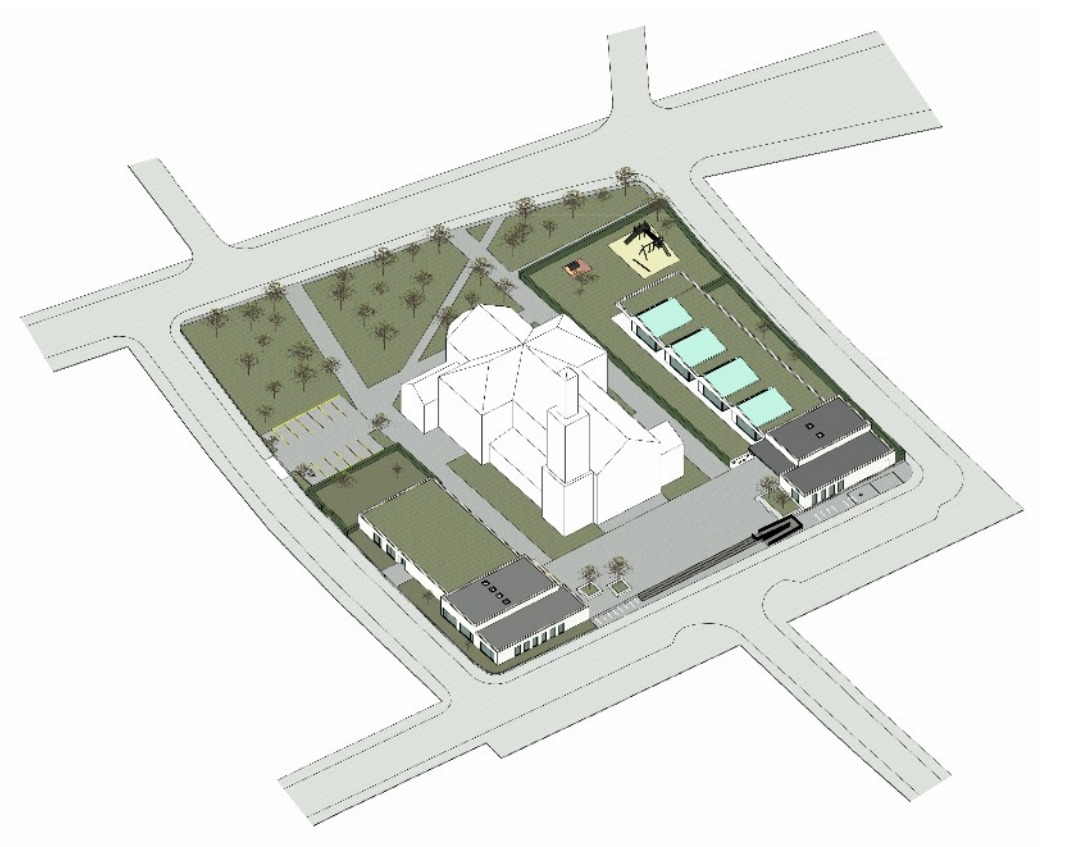
Neubauplanungen Gemeindezentrum St. Peter

Die Planungen zum Bau des neuen Gemeindezentrums rund um die Kirche St. Peter schreiten immer weiter voran. Bekanntlich soll an der Paulstraße ein neuer Kindergarten entstehen, an der Wernerstraße das katholische Gemeindeforum, in dem der Pfarrsaal, das katholische Bildungsforum, die Ehe-, Familien- und Lebensberatung des Bistums sowie die Gemeindejugend und die Pfadfinder untergebracht sein werden. Für beide Gebäude sind bereits die Bauanträge gestellt. Der Architekt unserer Pfarrei rechnet damit, dass die Baugenehmigung noch in diesem Jahr erteilt wird.

Dann könnte alles recht schnell gehen, denn wesentliche Vorarbeiten sind bereits erledigt. Bis ins Detail ist die Innenausstattung beider Gebäude durch Fachplaner vorbereitet und mit den zukünftigen Nutzern abgestimmt. Vorarbeiten auf dem Grundstück – von notwendigen Baumfällungen bis hin zum Abriss des Pfarrhauses – sind vom Kirchenvorstand bereits vorbereitet worden.

Tobias Kleinebrahm

Da beim Bau des Gemeindeforums die Pfarrei St. Peter als Bauherr und späterer Eigentümer der Immobilie auftritt, können hierfür recht zügig die ersten Ausschreibungen an die Bau- und Handwerksfirmen erfolgen. Für den Kindergarten wird es einen Investorenwettbewerb geben. Auch dazu hat es bereits Vorgespräche gegeben, um möglichst schnell ein Wettbewerbsergebnis zu erhalten. Der erste Spatenstich für beide Gebäude sollte idealerweise im kommenden Jahr erfolgen.



Mit dem neuen Gemeindezentrum sollen möglichst viele kirchliche Angebote im Gemeindebezirk von St. Peter an einem Ort gebündelt und sichtbar gemacht werden – mit der Kirche St. Peter als Gottesdienst- und Versammlungsort im Zentrum. Direkt angrenzend werden sich die ehrenamtlich organisierten Angebote der Kirchengemeinde, die professionellen Angebote des Bildungsforums und der Ehe-, Familien- und Lebensberatung sowie die Aktivitäten des Kindergartens gegenseitig ergänzen. So soll rund um den Kirchturm von St. Peter in Kürze ein lebendiges Zentrum gelebten Glaubens in Hochemmerich entstehen.

Tobias Kleinebrahm

Beisammensein und Austausch

Dem Himmel so nah …

Dem Himmel so nah – dahinter verbirgt sich häufig ein Gefühl und Ausdruck der Freude, des Glücks und der Dankbarkeit verbunden mit einer freudigen Botschaft und / oder einer besonderen Begegnung. In diesem Sinne fühlen wir uns auch in unserem Gemeindeleben immer wieder mit dem Himmel verbunden. Ab und zu, in den gelingenden Augenblicken, bricht da schon der Himmel auf. Durch die vielzähligen Aktionen und Angebote für unterschiedliche Alters- und Personengruppen wird das Gemeindeleben aktiv mitgestaltet und der Geist der Gemeinschaft und die Botschaft des Evangeliums an viele Menschen weitergetragen. In unserem ersten Jahr des „neuen“ Pfarreirats (Wahl 2021) konnten wir dankenswerter Weise viele Aktionen wieder aufnehmen und neue Ideen anstoßen.

… im Beisammensein

Der Caritas-Ausschuss organisierte am 17.07.2022 nach der Corona-Pause wieder ein Essen für Alleinstehende und Trauernde. Es kamen 42 Personen, die bei schönstem Wetter einen wunderbaren Tag erleben durften. Beginnend mit dem Gottesdienst um 11:00 Uhr in Christus König wurde im Anschluss der Grill angeworfen und ein üppiges Salatbuffet hergerichtet, sowie Dips und Brote gereicht. Nachdem alle durch das Mittagessen gestärkt waren, lud das Ehepaar Wippermann musikalisch mit Gitarre und einer passenden Liedauswahl zum Mitsingen und Zuhören ein. Im Anschluss gab es noch Kaffee und eine große Auswahl an Kuchen. Der Tag war ein voller Erfolg und beim Verabschieden merkte man bei allen Gästen, dass sie durch die Begegnungen an diesem Tag Zufriedenheit und Freude verspürten. Ein besonderer Dank gilt allen Helferinnen und Helfern, die diesen Tag so würdevoll mit vorbereitet und mitgestaltet haben.

Eine Fortsetzung des Projektes ist in Planung.

… im Austausch

In gemeinsamer Mission des Pfarreirates und des Kirchenvorstandes ist im September das Kirchencafé gestartet. Jeweils am 1. Sonntag des Monats wird eine Abordnung beider Gremien im Anschluss an die Heilige Messe sowohl in St. Peter (09:30 Uhr) als auch Christus König (11:00 Uhr) zu einem Kaffee vor der Kirche einladen. Ziel ist es, mit den Gemeindemitgliedern noch ein wenig vor Ort zu verweilen, sich auszutauschen, über Gott und die Welt zu unterhalten und auch konkret die Möglichkeit zu haben, sich über aktuelle Themen aus der Pfarrei zu informieren. Derzeit läuft das Projekt vorerst als Pilotphase bis Ostern 2023.

Für den Pfarreirat:
Yvonne Forst, Aline von Spee

Das Team im Hintergrund

Fortbildung Pfarrsekretärinnen

Die Pfarrsekretärinnen der drei Kirchengemeinden St. Franziskus, St. Matthias und St. Peter

Mit einem lang erwarteten Wiedersehen verbrachten die Pfarrsekretärinnen aus dem Dekanat Duisburg-West im Rahmen einer ganztägigen Fortbildung, einen informativen Tag in Münster. Eigens für unsere Gruppe wurde eine Schulung organisiert, die uns auf den neusten Stand des Softwareprogramms KaPlan, eins der wichtigsten Arbeitsmittel im Pfarrbüro, brachte. Abgerundet wurde dieser Tag mit der Besichtigung der Himmelsleiter, eine Installation in der Lambertikirche. Das Gruppenbild entstand vor dem Eingang der Kirche.

Frau Renoth aus St. Matthias

Dem Himmel so nah

Angebote im Advent

Himmelsfenster

27.11. | 16 Uhr
Kindergarten
Christus König

4.12. | 17 Uhr
Heinrich-Tellen-Haus

11.12. | 17 Uhr
Christus König (Pfarreirat)

18.12. | 17 Uhr
Kindergarten St. Peter

Frühschichten

Jeden Samstag
(ab 26.11.) 7:30 Uhr
in Christus König
Mit anschließendem
Frühstück!

Ausstellung

„Himmel + Erde
berühren“
Pfarrzentrum Christus König
Vernissage und
„Freitagsmusik“ am
2.12. | 19:30 Uhr

Ich glaub an Dich!

KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE ST. PETER DUISBURG-RHEINHAUSEN

Bild: pixabay.com
Gestaltung: Fendel

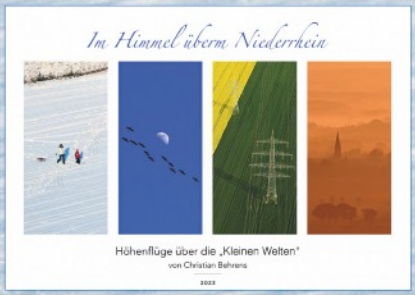


Foto:
Christian Behrens
aus dem neuen Wandkalender

Weitere Infos zu neuen Kalendern und neuer CD auf der „Homepage der „Kleinen Welten"
www.kleinewelten.de

Weihnachtslied

Kommt alle her,
es weihnachtet sehr...

Kerzenschein und Lichterglanz
und auf dem Tisch ein grüner Kranz,
Plätzchenduft und Weihnachtsbaum
und über allem schwebt der Traum

vom ewig neugebor‘nen Kind,
vom Ort, wo alle Engel sind,
vom Paradies hinter dem Mond,
wo Gott mit seinem Christkind wohnt.

Kommt alle her,
es weihnachtet sehr...

Wisst Ihr denn nicht, dass es wahr ist,
dass es klar ist:
Die Liebe hat der, der sie bringt,
und der uns für immer nah ist
als Gottes Sohn.

Er litt für uns jede Not,
er ging für uns in den Tod
und schenkte uns ewige Gnade,
schade,
dass wir ihn nicht sehn
und weitergehn,
taub und blind,
doch Gottes Kind
kommt wieder

und bringt uns das ewige, wärmende,
strahlende Licht
und er vergibt uns und vergisst
uns kleine Menschenkinder nicht!

Es weihnachtet sehr,
kommt alle her,
kommt her!

aus der CD „Ein neues Jahr am Niederrhein“

Nahe dem Himmel?

Wer ist das schon?
Die Bergsteigergruppe auf dem 2.000 er?
Piloten, die auf 10.000 Höhenmetern über den Wolken fliegen?
Spaziergänger, die den Himmel auf der glatten Seefläche wahrnehmen?

Statement meines Nachbarn zu „Himmel“:

Am Zaun frage ich ihn nach seiner Ansicht über „Himmel".
„Also, … dazu gehört Gewitter und natürlich blauer Himmel mit klarer Luft.“
Nachdenklich dann: „… na ja, irgendwie ist Himmel noch ein Mehr, ... Himmel hat auch was mit dem „Christlichen“ zu tun“.
Mein Hinweis auf das „Vater unser im Himmel“ nimmt er auf. „Ja, in der Kirche bete ich „Das Vater unser“ mit. Doch was bedeutet es wirklich?" Über seinen Kopf streichend: „Die Astronauten sehen die Erde wie einen blauen Ball. Was glaubst Du eigentlich, wo Gott anzutreffen ist?“ Soweit unser Gespräch.

Naturwissenschaftliches zu „Himmel“:

Was wir als blauen Himmel sehen ist etwa 100 km hoch. Darüber dunkles Weltall mit Sternen und Galaxien.
Sein Ausgangspunkt wird als „Urknall“ bezeichnet.
Die Astrophysiker datieren diese Explosion vor 13,6 Milliarden Jahren aufgrund ihrer Lichtgeschwindigkeits- Messungen.
Allerdings haben Sie keine Antworten auf die Fragen vieler Menschen: Was war Ursache für den Urknall? Was war davor? Wozu das „Ganze"?

Nahe dem Himmel-Momente:

Was reißt den Himmel auf? Wer kann den auf das Diesseits konzentrierten Menschen ein „Mehr“ vermitteln? Den naturwissenschaftlichen Horizont überschreitende, erweiternde Wegzeichen aufzeigen?
Christen, Juden, Muslime glauben entsprechend ihrer heiligen Schriften an einen persönlichen Gott. Der Eine, Gott, hat als SCHÖPFER unseren Kosmos gewollt und das Universum geschaffen.

Josef Jakobi

Foto: pixabay

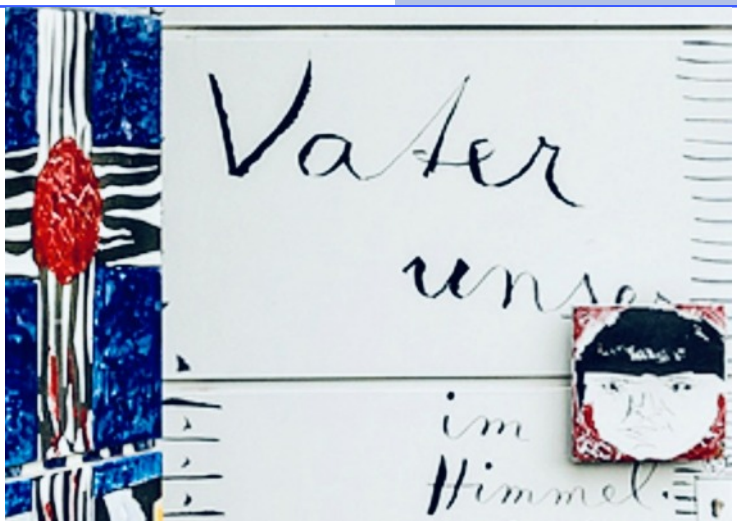


Foto: privat

Milliarden Christen in aller Welt beten: „Vater unser im Himmel, ...“.
Franz.: „Notre Pere qui est aux cieux ...“
Engl.: „Our father who are in heaven ...“
Anlass für das Gebet war die Bitte der Jünger und Freundinnen an Jesus:
Wie können wir, wie du, mit deinem Vater in Verbindung treten. Jesus betet dann in aramäischer Sprache das uns allen bekannte Gebet (Mt.6,9-13).
Der „Himmel" wird in diesem Jesus-Gebet zum SINNBILD, das gedeutet werden kann. Jedes Reden, das Himmel mit Gott verbindet, ist analoge Rede. Es versucht in eine neue Dimension zu führen, die jenseits von Raum und Zeit liegt.
Das Konzil von Trient 1545- 1563 erklärt: „Gott ist immer wie ... und nicht identisch mit unseren Bildern ... Gott ist wie ein Hirt, ... Der Himmel ist nur ein Bild: Kein definierter Ort und Raum für Engel, Heilige und Verstorbene.“

Nahe dem Himmel!

… können wir kommen, wenn wir versuchen, Jesu Umgang mit Menschen in unsere Gegenwart, in unser Leben zu übertragen: aufrichten, aufstehen, aufhelfen, aufwecken.
(Vgl. Begegnungen mit Jesus, den Auferweckten: Maria Magdalena, Thomas, Emmaus Jünger, mit den Fischern am See Genezareth.)
Nahe dem Himmel können wir sein, wenn wir uns einlassen auf Jesus: Wenn wir Brot teilen, Mahl halten mit dem gegenwärtigen Jesus Christus, Danke sagen, miteinander feiern und gegenseitig trösten.

(Vgl. Mahlgemeinschaften Jesu mit unterschiedlichen Menschen,
Mk 6, 35: Speisung der 5000
Mt 26,26f: Passahmahl in Jerusalem
1, Korr 11,17f: Feier des Herrenmahls

Josef Jakobi

Erde und Himmel berühren!

Eine Ausstellung mit Bildern von Elisabeth Wiemhöfer im Pfarrzentrum Christus König

Passend zu unserem Motto „Dem Himmel so nah!“ freuen wir uns, in der Advents- und Weihnachtszeit im Pfarrzentrum Christus König eine Ausstellung mit Bildern der renommierten Münsteraner Künstlerin Elisabeth Wiemhöfer zeigen zu können.

Zur Ausstellung:

Mit Bildern in Aquarell- und Acryltechnik und mit eigenen meditativen Texten versucht die Künstlerin, dem Leben zwischen Himmel und Erde auf die Spur zu kommen. „Malen kann man nicht nur mit Farben, sondern auch mit Worten und Tönen“, so die Künstlerin. So zeichnet sie in ausdrucksstarken Farben Spuren von Glück, Sehnsucht, Aufbruch und Wandel, in denen sich der Betrachter wiederfnden kann.

Sternenlicht, Original: Acryl 50 cm x 40 cm , © Elisabeth Wiemhöfer, Münster 2019

Zur Künstlerin:

Elisabeth Wiemhöfer

Frau Elisabeth Wiemhöfer, geb. 1951 in Neuenkirchen bei Rheine, lebt in Münster und stellt ihre Bilder seit Jahren in Kirchengemeinden und anderen Einrichtungen im ganzen Bistum und darüber hinaus aus. Sie blickt auf eine lange Berufserfahrung als Fachlehrerin für Sonderpädagogik in den Fächern Musik und Bewegungserleichterung und eine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit in der Religionspädagogik und in der Integration von Menschen mit Handicap in Gemeinden zurück. Seit 2009 ist sie Mitglied der Gruppe Freie Künstler in Münster-Nienberge.

Die Ausstellung wird ab dem ersten Adventswochenende im Pfarrzentrum und zum Teil in unseren Kirchen zu sehen sein. Ein Besuch ist immer mittwochs von 16-18 Uhr und nach Absprache mit Pastoralreferent Peter Fendel (Tel. 0177 5793950) möglich.

Wir danken Frau Wiemhöfer für ihre Bereitschaft, ihre Bilder mit uns zu teilen und freuen uns auf eine rege Resonanz!

Vernissage und Konzert am 2.12.2022

Am Freitag, den 2.12. um 19:30 Uhr laden wir zu einer Vernissage mit anschließendem Konzert ein. Frau Wiemhöfer wird uns dabei Einblicke in ihre Ausstellung geben und zum Gespräch bereit stehen. Die Freitagsmusik mit Ludger Morck und Marius Furche direkt im Anschluss wird ebenfalls die Thematik der Ausstellung aufgreifen und die Töne der Bilder mit musikalischen Farben untermalen.

Pastoralreferent Peter Fendel

Nachgefragt: Himmel

**Wir haben eine kleine Umfrage gemacht und Stimmen gesammelt.
Was verstehen Menschen in unserer Gemeinde heute unter Himmel?
Und was sind für sie himmlische Momente?
Gerne drucken wir die Antworten hier ab und danken allen,
die mitgemacht haben!**

Dem Himmel fühle ich mich besonders nahe, wenn …

- ich entspanne und in den Himmel schaue und mir die Wolken und Baumkronen besonders anschaue …
- ich mich verloren fühle und nicht mehr weiter weiß
- ich traurig bin
- ich in die Kirche gehe, bete
- ich über bereits verstorbene Menschen aus meinem Leben nachdenke
- Bei Sonnenuntergängen
- ich am Meer sitze und in die Weite schaue
- ich hinaufschaue, um innehalten zu können
- ich im Gebirge sitze, ganz klein, und alles um mich herum still ist
- ich fliege
- ich die Sterne gut sehen kann
- es meiner Familie gut geht und ich am Meer mit meiner Frau beim Sonnenuntergang stehe
- ich in der Sonne sitze und Zeit habe.
- er mir näher kommt - sei es emotional als auch physisch
- ich den Sonnenauf- & Untergang angucke oder den Sternenhimmel beobachte
- ich in Kevelaer bin.
- ich bete
- es regnet
- … ich glücklich bin
  … die Sonne aufgeht
- ich merke, dass alles mit allem verwoben ist

Der Himmel ist für mich …

- eine Art Schutz nach dem Tod … Man wird von seinen Schmerzen geheilt und sieht alle Verstorbenen wieder…
- ein Ort ohne Sorgen und erfüllt mit Herrlichkeit
- Hoffnung
- ein „Ort“, an dem jeder willkommen ist und es jedem gut geht/ jeder unter Gottes Obhut ist
- ein Mysterium
- das Leben nach dem Tod. Ein wunderschöner Blick in das Unendliche (Universum)
- eine unendliche Weite
- Farbe, Erinnerung, Glück, Traurigkeit, Hoffnung und Glauben
- herrlich, friedlich, gütig, warm
- oben
- immer da und zeigt die Größe Gottes
- Frieden, Glück und die wichtigsten Personen in meiner Nähe.
- etwas, was fernab der Erde ist.
- blau
- der Ort, in dem ich alle meine Verstorbenen wiedersehe
- das Zuhause Gottes
- … ein Symbolwort für meine Hoffnungen
  … ein Sinnbild für umfassendes Leben
  … tröstend
- auf Erden

Pastoralreferent Peter Fendel

Dem Himmel so nah!

Die acht Mitarbeiterinnen der kfd St. Ludger treffen sich regelmäßig jeden Monat an einem Vormittag. Da werden Beziehungen vertieft und echte menschliche Begegnungen geschaffen.

So ist es keine Besonderheit, wenn es einem Mitglied der kleinen Gemeinschaft nicht gut geht. Eine lebensbedrohliche Erkrankung wurde bei einer Mitarbeiterin festgestellt, die viele OP`s und Leiden erforderte. Sie war plötzlich „dem Himmel so nah“, hat Ängste ausgestanden, abgelöst von Zeiten innerer Ruhe und Gottvertrauen.

Angst hat sie gelähmt – Zuversicht in Gott ihr geholfen. Und die Gemeinschaft der kfd Frauen hat sie ermutigt und getragen, sei es durch gute Worte, Zeichen wie Blumen und gute Bücher, sowie menschliche Nähe.

Ängste, Verzweiflung – Zuversicht und Hoffen standen im Raum.

Die Ärzte und die Medizin haben einen starken Beitrag geleistet und so – hat sie überlebt. Sie war dem Himmel so nah – und darf noch eine Zeit bei uns bleiben.

Gott sei Dank!

Wer

sehnt sich nicht danach,

dass er vom Licht

einer anderen Welt berührt wird,

dass es jenseits alles Fassbaren

das Unfassbare,

jenseits des Machbaren

das nicht Machbare gibt –

nenne es Gott

oder die Kraft, die dir

Sinn verleiht und dich trägt.

(von: Christa Spilling-Nöker)

Für das Team der kfd St. Ludger
Helga Wippermann

Lebendige Gemeinschaft durch die Kraft im Himmel

Dem Himmel so nah!

Dieser Impuls ist und war uns in vielen Momenten in der Vorstandsarbeit der KAB St. Peter Rheinhausen ganz nah zu erfahren.
Sei es, dass uns liebgewordene Mitglieder zu schnell und überraschend verließen.
Sei es, dass schwerste Krankheiten Mitglieder aus einem „normalen“ Leben rissen.
Sei es, dass Mitglieder Ihre Profession zum „Opa“ und „Oma“-werden fanden.
All das steht für die Vorstandsmitglieder der KAB für „Licht und Schatten“ – sowie dem „Himmel so nah“, mit persönlichen positiven und negativen Auswirkungen.

Deshalb kann die KAB St. Peter Rheinhausen auf eine lebendige und kraftvolle Vergangenheit zurückblicken.

Ein kleiner Rückblick gefällig ?

In den Jahren 2016 bis 2022 haben wir verschiedenste Programmpunkte für unsere Mitglieder aber auch für die Pfarrei St. Peter durchgeführt.

Zuerst zu nennen sind die Gruppenarbeiten:
Graubunt, Wandergruppe, Fahrradgruppe, das Karnevalsteam, die Familienkreise.

Wiederkehrende Veranstaltungen wie zum Beispiel:
KAB-Themenabende, Spielenachmittage, EAB-Thementage, Einkehrtage, Erzählcafes.
Gemeindeveranstaltungen wurden organisiert mit bekannten Größen wie Ulrike Böhmer, Bea Nyga und Christian Behrens.
Zusammenarbeiten mit den Organisationen CAJ und kfd sowie Tätigkeiten bei Pfarrfesten ergaben am Ende immer schöne Feiern mit gemeinschaftlichen Erlebnissen und Gesprächen.
Dazu kamen noch diverse Vorstandstätigkeiten im Unterbezirk- und Bezirksvorstand.
Der Vorstand schaut sehr gerne auf die Arbeit für die Gemeinschaft in der KAB mit allen Mitgliedern zurück.
Wir bedanken uns ausdrücklich für die bewiesene Treue unserer Mitglieder, die gerade während des selbst gewähltem Coronaexil gezeigt wurde.

Am Ende teilen wir Euch / Ihnen, mit mehr als einem weinendem Auge, die Auflösung der KAB St. Peter Rheinhausen zum 31.12.2022 mit.
Die Auflösung des Ortsvereines war rechtlich unausweichlich, da kein neuer Vorstand gebildet werden konnte. Die Generalversammlung beschloß dies am 31.07.2022.

Für den Vorstand Matthias Görsch

KAB Momente
2016 bis 2022

Abgemeldet von der kath. Kirche – auch vom Glauben?

Erfreulich: In unserer Kirche gibt es engagierte pastoraltheologische Teams.
Sie wenden sich einladend an Frauen, Männer und junge Erwachsene, die amtlich bescheinigt die Kirche verlassen haben. Die hohen Austrittszahlen können im Internet recherchiert werden. Bedenkenswert sollte sein, dass nur in Deutschland offiziell Ausgetretene von fast „exkommunikativen“ Folgen betroffen sind.
Ein innovatives und pastoral ermutigendes Beispiel: Das Team der kath. Trinitatis Pfarrei im Leipziger Zentrum wendet sich einladend an „Ausgetretene“. Sie begründen ihre Aktion: Ihrer Erfahrung nach haben viele Menschen wegen der Krisensituation der Kirche (Machtmissbrauch, Umgang mit unterschiedlichen Lebensweisen, Ausschluss der Frauen von klerikalen Ämtern) die Institution verlassen.
Die seelsorglich Verantwortlichen laden zu Gesprächen ein. Sie wollen der religiösen Glaubensdimension der Ausgetretenen und ihrem Suchen nach umfassenden Sinn entgegenkommen bzw. entsprechen.
Ein Wiedereintritt in die Glaubensgemeinschaft der Kirche ist jederzeit möglich.
Die Taufe ist ein unauslöschliches Merkmal. Dazu informiert übersichtlich: www.katholisch-werden.de

katholisch.de, 23.10.2022
Text bearbeitet J. Jakobi

Plakat: © Karin Wollschläger/KNA

Werde auch Du Sternsinger !

Weitere Infos auf unserer Homepage www.steter.de

WERDE STERNSINGER ...

1. Infotreffen für Sternsinger und ihre Eltern am
Do, 08.12.2022, 17 Uhr im Pfarrzentrum Christus König

Für einen besseren Überblick bitten wir um Eure Anmeldung bis zum **06. Dezember 2022** bei unserem Pastoralreferenten Peter Fendel, T. 0177 5 79 39 50 oder per E-Mail an fendel-p@bistum-muenster.de.

Ob die Sternsinger in diesem Jahr die einzelnen Haushalte besuchen können, entscheidet sich um den 08.12.2022. Bitte beachten Sie die Infos in der Wocheninfo und auf der Homepage.

AKTION DREIKÖNIGSSINGEN

KINDER STÄRKEN
KINDER SCHÜTZEN
IN INDONESIEN UND WELTWEIT

Geborgenheit am Abend – Sicherheit am Tage

Für Kinder ist der Himmel eine wichtige Umgebung. Er gibt ihnen Geborgenheit am Abend, wenn es dunkel wird und sich der Mond und die Sterne am Himmel zeigen.
Er gibt ihnen Sicherheit am Tage, wenn es hell wird und die Sonne scheint.
Sonne, Mond und Sterne sind für Kinder wichtige Himmelskörper, die täglich in ihrem Alltag wiederkehren und sie immer wieder faszinieren.

Aber war da nicht noch etwas im Himmel? Wohnt da nicht der liebe Gott und all die Menschen und Tiere, die nicht mehr bei uns sind, weil sie zu alt oder sehr krank waren und es ihnen im Himmel jetzt wieder gut geht?

Die Kinder in unserem Kindergarten erzählen uns oft von Oma und Opa, die jetzt im Himmel wohnen oder auch von dem geliebten Haustier.
Der Himmel als Ort für Verstorbene kann für Kinder etwas sehr Tröstliches sein. Sie hinterfragen nicht, wie es im Himmel so ausschaut, sondern nehmen es mit Freude so hin.

Und wir? Was hinterfragen wir? Gerade in der Zeit des Klimawandels stellen wir uns doch oft die Frage: “Wo ist denn Gott und warum lässt er das alles zu?“
Aber wir wissen auch, dass Gott uns die Freiheit gibt unsere Welt so zu gestalten wie wir das möchten.

Kinder hingegen verbinden nur schöne Dinge, die mit Gott und dem Himmel zu tun haben. Dieses versuchen wir ihnen stets während unserer Arbeit zu vermitteln: Beim täglichen Tischgebet, wo wir uns für unser Essen bedanken. Während unserer Bibelwoche, wo wir auf spielerische Weise verschiedene Bibelgeschichten und Themen erarbeiten. Auch in den Gottesdiensten, die wir gemeinsam mit den Kindern gestalten.

Gerade in der Adventszeit ist der Himmel für uns was ganz besonderes, denn dann warten wir auf das Christkind. Wir zünden Kerzen an, basteln Sterne, erzählen die Weihnachtsgeschichte und feiern Gottesdienste.

Heike Karletz

Marlene 5 J. sagt
„Jesus, Gott und mein Opa wohnen im Himmel. Ich mag den blauen Himmel und die Schäfchenwolken“

Lennard 4 J. sagt
„Ich mag den Himmel sehr und finde den Mond, die Sonne, die Sterne und die Wolken so schön.“

Christian 5 J. sagt
„Ich mag den Regenbogen.“

Florian 5 J. sagt
„Mein Hamster ist im Himmel, er war sehr, sehr alt.“

Lia 5 J. sagt
„Da oben wohnen die Menschen, die alt und krank waren.“

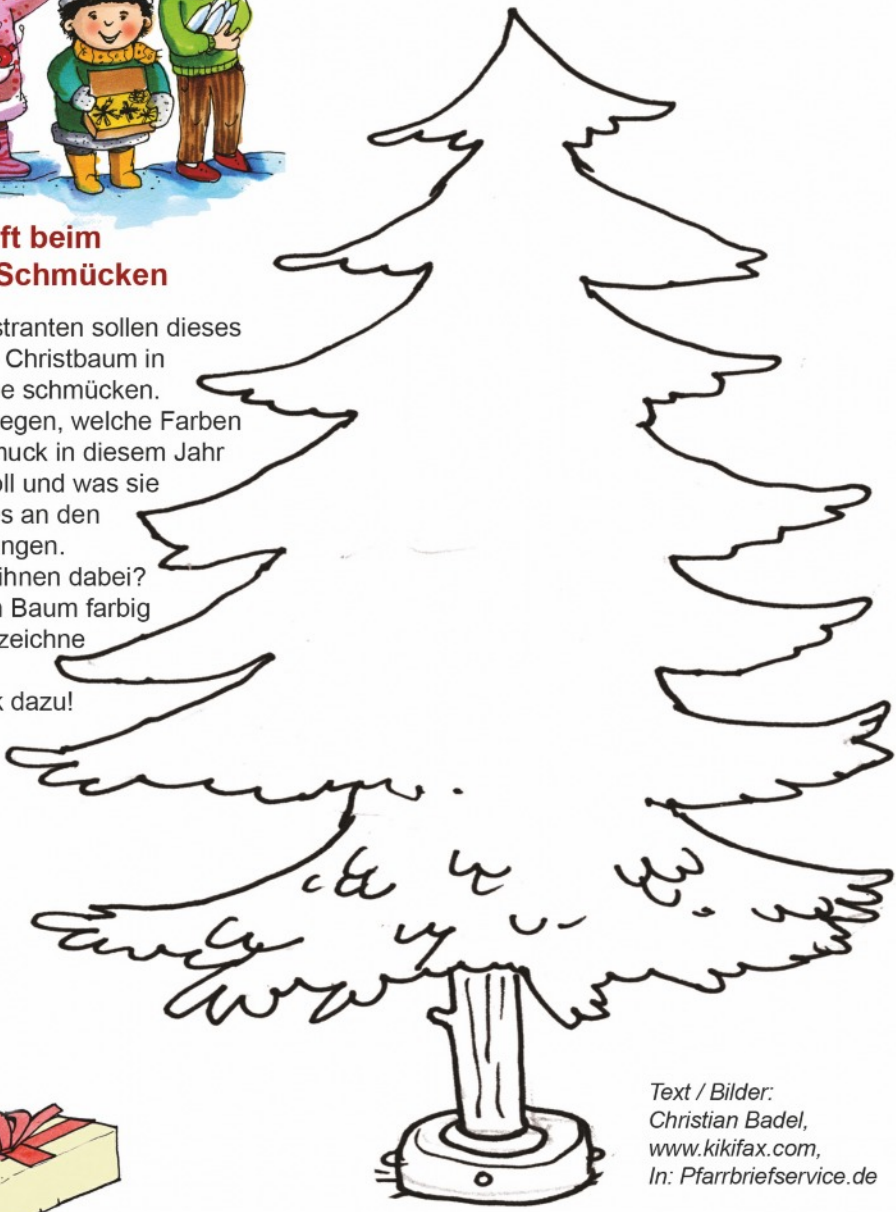
Spende zum Erntedankfest - dem Himmel sei Dank!

Das diesjährige Erntefest vom Kindergarten Christus König wurde zum Anlass genommen, die „Vorratskammer“ der Pfarrgemeinde St. Peter zu unterstützen. Das Prinzip dieser Vorratskammer ist einfach: Menschen, die etwas teilen können und wollen, hinterlegen ihre Lebensmittelspenden in der Vorratskammer. Menschen, die Bedarf haben, können sich dort kostenfrei etwas mitnehmen. In Christus König haben die Pfadfinder mit ein paar Paletten diese Kammer zusammengezimmert und sich bereit erklärt, den Laden zu betreuen. Seit über zwei Jahren wird der Laden, der im Eingangsbereich der Kirche steht, sehr gut angenommen. Natürlich lebt diese Initiative vom Vertrauen und dem guten Willen aller Beteiligten. Die Kindergartenfamilien sorgten dafür, dass der Leiter der Einrichtung, Herr Uwe Schlösser, den Pfadfindern prall gefüllte Bollerwagen übergeben konnte. Da waren alle Kinder der Einrichtung stolz, bei der Übergabe dabei gewesen zu sein. Die Übergabe der Wagen nach einem Tag voller unterschiedlicher Aktionen war der Höhepunkt des Tages.

Uwe Schlösser

Wer hilft beim Baum-Schmücken

Die Ministranten sollen dieses Jahr den Christbaum in der Kirche schmücken. Sie überlegen, welche Farben der Schmuck in diesem Jahr haben soll und was sie noch alles an den Baum hängen. Hilfst du ihnen dabei? Male den Baum farbig aus und zeichne weiteren Schmuck dazu!



Text / Bilder:
Christian Badel,
www.kikifax.com,
In: Pfarrbriefservice.de

„Wann immer du eine Freude oder ein gelungenes Ereignis genießt oder erfolgreich eine Sache tust, danke Gott dafür.“

Lord Robert Baden-Powell (Gründer der Pfadfinder)

Das Jahr 2022 neigt sich dem Ende zu und die kommende Adventszeit ist immer wieder ein Anlass, das Jahr Revue passieren zu lassen.

Der Pfadfinderstamm St. Ludger schaut dabei auf sonnige Monate voller Ereignisse zurück. Das Probe-Zeltlager im Mai hat endlich wieder die Schlafsack-Saison eingeläutet. Gemeinsam haben wir ein großartiges Wochenende in Haltern am See verbracht. So konnten die neuen Wölflinge und Jungpfadfinder unseres Stammes das Zelten kennenlernen und erste Erfahrungen eines Lagers sammeln. Die „Biber“ und somit Jüngsten waren ebenfalls zu Besuch und konnten den Samstag mit uns verbringen. Gestärkt durch diese Erfahrungen ging es dann vom 2. bis zum 12. Juli ins Sommerlager nach Mömlingen, in Bayern. Mitten in einem stillgelegten Steinbruch und umgeben von Wäldern genossen wir endlich wieder den Geruch eines Lagerfeuers. Bei tollem Wetter und guter Laune haben wir Wanderungen, Spieltage, Pfadfindertechniken, Lip-Sync-Battles, einen bayerischen Tag und eine Lagermesse erlebt. Nicht fehlen durfte dabei ein Tag im Schwimmbad. Ein echtes Highlight, nach zwei langen Jahren der Coronapause, war auch die Erkundung der Burg Breuberg, bei der wir viel über das Leben im Mittelalter erfuhren und dabei noch die herrliche Umgebung Frankens genossen. Nach spannenden gemeinsamen Tagen kehrten wir gesund und mehr als zufrieden wieder zurück.

Nach den Sommerferien ging es mit unserem Stammesleben weiter. Der gemeinsame Besuch des Irrlands in Kevelaer im August war ein schnelles und spaßiges Wiedersehen mit allen neu gewonnenen Freundinnen und Freunden aus dem Sommerlager. Außerdem konnten wir im September eine Stammesversammlung abhalten und gemeinsam einen schönen Abend beim Anschauen des frisch geschnittenen Sommerlagerfilms verbringen.

Wir freuen uns als Pfadfinderstamm auf die anstehende Adventszeit und unsere Weihnachtsfeier. Auch die Sternsinger 2023 möchten wir wieder als Stamm unterstützen.

Wir wünschen allen eine besinnliche Weihnachtszeit.

Gut Pfad und bis zum nächsten Jahr.

Der Pfadfinderstamm St. Ludger

Sommerlager 2022

Lip-Sync-Battle im Sommerlager

Essen am Bayrischen Tag

Burg Breuberg

Dem Himmel so nah

„Dem Himmel so nah“ sind sehr schöne Worte. Als ich diese Überschrift las, gefiel sie mir sofort. Ich möchte nicht über das Alltägliche schreiben, auch nicht über alles Schlechte in dieser Zeit, sondern ich nehme Sie mit auf eine Gedankenreise, die mir gerade einfiel.

Ich liege gerade sehr bequem auf dem Sofa und schaue aus dem Fenster. Dort treiben die Wolken hoch über mir am Himmel. Es hält mich nichts in der Wohnung, sondern ich muss hinaus aus dem Haus in ein schönes Stück Natur. Von der Kälte spüre ich nichts. Es ist herrlich nach oben zu sehen und die Natur, die Welt zu riechen. Dort oben kann ich in Ruhe die Vögel fliegen sehen, mit viel Leichtigkeit ziehen sie ihre Bahnen.

Dort oben gibt es etwas, was mich magisch anzieht. Es ist etwas sehr Schönes und Beruhigendes, was ich dort oben beobachten kann. Es kommt mir vor, als schaust Du auf mich herab. Ich merke meine Ruhe, die in mir immer stärker wird. Es ist das Wissen, die Überzeugung, die ich habe, dass da jemand für mich da ist. Es tut mir gut, lange in den Himmel zu schauen und die Wolken an mir vorbeiziehen zu sehen.

Die Wolken haben viele Farben, sind hell und dunkel, groß und klein, doch ich verspüre nur noch Ruhe und Frieden in mir. Auch erlebe ich, dass jemand mir zugetan ist, und für den ich das Wichtigste im Moment bin. Ich gehe weiter, bin glücklich und ein wenig leichtfüßig.

Nach einiger Zeit sehe ich ein Himmelszeichen. Es kann nur von Dir sein, Gott. Ich danke Dir dafür. Mit diesem Wissen, welches ich habe, genieße ich diese Zeit. Es ist jemand für mich da, ohne etwas von mir zu erwarten.

Am Abend, wenn die Sterne leuchten, ist es mir klar, dass dort ein Stern ganz hell für mich leuchtet. Dieses Leuchten kommt von Dir und Dein Name ist Gott.

Wenn Sie dies nun lesen und denken, dass kann doch nicht sein, möchte ich Sie einladen, es auszuprobieren. Auch Sie können dieselbe Erfahrung machen wie ich.

Gott wartet auf Sie.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit und viel Freude beim Erleben.

Gabriele Richter- Mülder
Kindertageseinrichtung
St. Peter

Emma (5) hat den Impuls vorgelesen bekommen.
Nachdem sie es ausprobiert hat, ist dieses Bild entstanden.

Dem Himmel so nah in der KiTa St. Peter

Das Team der Kita Sankt Peter auf seinem diesjährigen Betriebsausflug bei Top Golf Oberhausen

Nachdem ich unter anderem den Artikel meiner Kollegin gelesen habe und einen Blick in den Himmel wagte, sah ich ein vielfältiges Wolkenbild. Große dicke Wolken, die sich zusammenschlossen, es scheint, als würde es bald beginnen zu regnen. Und dann sind da kleinere freundliche Wolken, die mit aller Kraft versuchen gegen die Gewitterwolken anzukommen, um uns noch einige schöne Momente zu ermöglichen.
Doch was hat das jetzt so richtig mit der Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung Sankt Peter zu tun?

Ich möchte die Gelegenheit nutzen und ein Résumé nach vier Jahren Leitung in der Kita Sankt Peter ziehen. Vier Jahre, in denen ich merke, wie sie mich gestärkt und gefordert haben. Oftmals war es, um in der Sprache des Wetters / der Wolken zu bleiben, ziemlich bewölkt und das ein oder andere Gewitter war im Ankommen.
In meinen ersten Monaten in der Einrichtung gab es eine Ungewissheit wie mich ein neues Kollegium aufnimmt. Viele kannten mich schon, wenn auch nur als Kind der Einrichtung von vor 27 Jahren. Bauliche Veränderungen, Renovierungsarbeiten, Provisorien und personelle Veränderungen machten die vergangenen Jahre oftmals zu einer „Schlecht-Wetter-Front“.

Neben diesen Einflüssen sind es viele Momente, die mich zum Lachen bringen, die in mir ein Gefühl von Wärme, Wohlfühlen und Zufriedenheit auslösen. Ich fühle mich in diesen Momenten dem Himmel nahe. Ein Himmel ohne dicke Wolken in einem strahlenden Blau.

Ich möchte an dieser Stelle Danke sagen! Danke für die ersten vier Jahre in der Kita St. Peter. Ich bin mir sicher, egal wie viele Wolken den Himmel in der kommenden Zeit bedecken werden, wir sind dem Himmel nah, und wir arbeiten unermüdlich an vielen himmlischen Momenten in unserer Kindertageseinrichtung.

Ein besonderer Dank gilt hierbei dem Team der Kita St. Peter. Egal in welchem Wetter wir uns als Team gerade sinnbildlich befinden, handeln wir mit der passenden Kleidung im Rahmen unserer Möglichkeiten.

Robin Wagner
Leiter Kindertageseinrichtung St. Peter

Ein ereignisreiches Jahr 2022 der DPSG Christus König

Auch im letzten halben Jahr war bei uns im Stamm wieder einiges los. So konnten unsere Gruppenstunden ohne weitere Corona-Beschränkungen stattfinden und unseren Mitgliedern viele spannende Aktionen ermöglicht werden.

Erste-Hilfe Kurs und Ausbildung

Zusammen als Leiterrunde haben wir im März einen Erste Hilfe Kurs mit dem Fokus auf Erste Hilfe an Kindern und Jugendlichen gemacht. Außerdem sind wir das Thema Ausbildung verstärkt angegangen. So nahm im Herbst der Großteil unserer Leiterrunde am Leiterkongress „think.tent“ von unserem Diözesanverband in Bocholt teil. Des Weiteren nehmen nun viele aus unsere Leiterrunde aktiv an den möglichen Bausteinen für die Woodbadge-Ausbildung in der DPSG teil.

Aktionen mit dem gesamten Stamm und der Gemeinde

Dank der fallenden Corona-Beschränkungen war es uns wieder möglich, Stammesaktionen und Ideen leichter in die Tat umzusetzen. So nahmen wir mit einigen Gruppenkindern und einem Teil der Leiterrunde an der Müllsammelaktion (26.03.) unserer und der evangelischen Gemeinde teil, von der die Kinder in den anschließenden Gruppenstunden begeistert berichteten. Am 14.05. ging es mit allen Stufen auf dem Fahrrad nach Kamp-Lintfort zum Lehrstollen, wo wir einiges über die früheren Bergbautraditionen lernen konnten.

Der Ausflug diente außerdem für uns als Leiterrunde dazu, ein erstes Bild von den Fahrkünsten der Kinder für die Pfingstlager-Tour zu erhalten. Zusätzlich fuhren wir dann noch gemeinsam in einer Gruppenstunde zum Eiscafe Romeo nach Friemersheim. Auf die Belohnung haben sich natürlich alle sehr gefreut.

Außerdem waren wir bei der Organisation des Jugend-Gemeindefest aktiv dabei und schauten mit unseren Gruppenkindern am Gemeindefilmabend Harry Potter.

Spenden für die Ukraine

Unsere Wölflinge, die jüngste Stufe unseres Stammes, haben sich in ihren Gruppenstunden unter anderem mit dem Krieg in der Ukraine beschäftigt. Als Zeichen der Anteilnahme und Unterstützung bastelten sie in ihrer Gruppenstunde Friedenstauben, die sie anschließend nach einer Messe gegen eine Spende verteilten. Das Geld wurde gespendet an die polnischen Pfadfinder (ZHP).

Danke für die zahlreichen Spenden!

Unsere Wölflinge leisten harte Arbeit bei der Müllsammelaktion.

Belohnungseis verdient!

Bezirksaktion für die Wölflingsstufe

Auch an der Wölflingsaktion unseres Bezirks Niederrhein-Süd haben wir teilgenommen. Diese fand im Landschaftspark Duisburg-Nord statt. Die Kinder mussten den Täter finden, welcher „Wölfi“, das Maskottchen der Wö-Stufe, in eine Kiste gesperrt hat. Ihre Aufgabe war es, im Park nach den Detektiven zu suchen, um einzelne Hinweise zu erfahren. Am Ende haben auch unsere Wölflinge zusammen mit denen der anderen Stämme „Wölfi“ aus der Kiste befreien können. Zur Belohnung gab es einen Aufnäher für die Kluft und eine kleine Stärkung.

Endlich wieder Pfingstlager

Es ging nach zwei Jahren Pause endlich wieder ins Pfingstlager. Wie üblich reisten wir mit dem Fahrrad an. Am Samstag stand ein großes Geländespiel auf der Tagesordnung, an dem alle Stufen und sogar die Leiterrunde aktiv teilnahmen. Dabei wurde der ganze Stamm in verschieden Teams aufgeteilt. Durch das Geländespiel sollte auf die Probe gestellt werden, ob der Stamm in der Lage ist, sich vor seinem Ende zu bewahren. Dazu sollte Ware von einem zum anderen Ort geschmuggelt werden. Nur Vorsicht: Wehe man kam den Anti-Pfadfindern, der Polizei oder gar der korrupten Polizei in die Quere! Denen musste man schließlich seine Schmuggelware abgeben. Das Ziel der Schmuggelware musste man aber erstmal suchen und sich einen Überblick verschaffen. Von den erschmuggelten Steinen konnten sich die Teams verschiedene Vorteile erkaufen. Beispielsweise konnte die korrupte Polizei freigeschaltet werden, welche allen anderen, selbst den verbrecherischen Anti-Pfadfindern, Steine abluchsen konnte und somit das jeweilige Team unterstützte. Auch wenn es ein knappes Rennen war, konnte der Stamm siegen und das trotz der wilden Leiter, welche in der Rolle der Anti-Pfadfinder, die Teams durch den Wald jagten. Gerade die Jüngeren waren fix und alle. Doch sie schafften es! Die Bösewichte wurden besiegt! Den restlichen Tag über stand dann Stufenprogramm auf dem Plan, dass die Pfadis und Juffis dafür nutzen, sich auf ihr Versprechen vorzubereiten. Am Abend war es dann für die beiden Stufen so weit. Die Juffis legten vor dem ganzen Stamm und abendlicher Kulisse ihr Versprechen ab und bekamen feierlich ihr blaues Halstuch. Im Anschluss daran fand das Pfadi-Versprechen am naheliegenden See statt. Dieses fand als Gruppenversprechen statt.

Herzlichen Glückwunsch nochmal Euch allen!

Am Sonntag kam dann der große Tag des Lagers. Da wir unser groß geplantes Jubiläum letztes Jahr nicht wie gewollt stattfinden lassen konnten, holten wir dieses im Rahmen des Pfingstlagers nach. Dazu hatten wir alle Ehemaligen und Eltern eingeladen den Tag mit uns zu verbringen. Gemeinsam mit allen führten wir eine Stafette durch, in der pfadfinderische Inhalte und der Spaß nicht zu kurz kamen. Am Ende konnten die einzelnen Teams dann noch durch ein kleines Theaterstück ordentlich Punkte abstauben. Der kurze Regen verschwand glücklicherweise gegen Abend, so dass wir mit allen ein Lagerfeuer und Stockbrot machen konnten. Bei Gitarrenmusik ließen wir den Abend ausklingen. Am nächsten Morgen ging es dann schon nach einem ausgiebigen Frühstück und dem gemeinsamen Abbau mit dem Fahrrad zurück nach Duisburg und ein gelungenes Jubiläums-Pfingstlager mit jeder Menge Spaß ging zu Ende.

Das Versprechen unserer Pfadi-Stufe.

Die Jury für die Theaterstücke der einzelnen Teams in unserem Pfingstlager.

Auch unsere Wölflinge waren voller Motivation in unserem Jubiläumslager mit dabei.

Stufenlager

Nur wenige Wochen später begannen dann auch schon die Sommerferien. Die Pfadis nahmen an der „Grünen Welle XXL“ der Diözese teil. Für sie ging es mit vielen weiteren Stämmen nach Irland, nach Lough Dan. Dort stand neben einer Zwei-Tagestour, Stadtbesuchen. U.a. nach Dublin, auch ein Wasser-Spaßtag und das Kennenlernen der anderen Stämme auf dem Programm. Nach zwei Wochen kamen unsere Pfadis nach mehr als 24 Stunden Busfahrt mit vielen neuen Freundschaften und spannenden Erzählungen zurück. Unsere zweitjüngste Stufe, die Juffis, hat sich mit Zelten auf eine Radtour entlang des Rheins begeben. Zu sehen gab es die großen Städte, wie Düsseldorf, Köln und Bonn, und Orte wie den Drachenfels mit seiner Burg. Das Endziel war dann ein Pfadfinderzeltplatz im Brexbachtal, wo sie sich in der zweiten Woche erholten und mit vielen anderen Pfadfinder*innen austauschten oder auch mal ins Schwimmbad gingen. Für unsere Wölflinge ging es mit dem Zug in die Niederlande nach Middelburg. Dort verbrachten sie eine Woche lang ihr Lager auf den Plätzen des Scoutcentrum Zeeland. Bei ihnen stand Teambuilding, ein Besuch am Meer und am nahegelegenen See, ein Städtetrip nach Veere und Amsterdam, ausgiebige Lagerfeuerabende und natürlich Spiel und Spaß auf dem Programm. Die Rover waren bereits am Fronleichnamswochenende zusammen nach Norden gefahren. Dort fand neben Spaß, Strandtagen und Ausflügen gleichzeitig auch die weitere Vorbereitung auf das Leitersein und das Rover-Versprechen statt.

Ausblick für 2022/2023

Ihr merkt also, dass wir wieder einiges möglich machen konnten. Auch für den Rest des Jahres und das kommende Jahr haben wir natürlich noch viel vor und planen fleißig weiter. In Planung sind dabei z.B. wieder eine Friedenslichtaktion am vierten Adventwochenende und unser traditioneller Glühweinausschank nach der Christmette an Heiligabend. Auch weitere Stammes- und Stufenaktionen wie z.B. das gemeinsame Backen der Weihnachtsplätzchen, die Stufen-Weihnachtsfeiern, das nächstjährige Sommer- und Pfingstlager und vieles mehr sind aktuell in Planung. Aber davon werdet ihr in den kommenden Petrusbriefen oder auch auf unserer Stammeshomepage (www.dpsg-ck.de) erfahren.

Bis dahin - Gut Pfad
Die Pfadfinder Christus König

Abfahrt ins Stufenlager für die Juffis.

Auf nach Holland mit dem Zug.

Das Roverversprechen am Strand.

Hurra! Wir sind im Film!

Dank der KAB ging es für die Messdiener im September in den Movie Park.

Noch müde am frühen Morgen trafen wir uns am Rheinhausener Hauptbahnhof, um mit dem Zug ins schöne Feldhausen zu fahren. Dort angekommen war alle Müdigkeit vergessen, und wir sind mit guter Laune und viel Elan ins Abenteuer gestartet.

Dann ging es auch endlich los!

Wir haben keine Ängste gekannt und alle Achterbahnen und anderen Fahrgeschäfte unsicher gemacht. Zum Mittag gab es klassisch „Pommes Schranke“. Danach ging es direkt weiter mit der wilden Fahrt! Neben Kettenkarussel und der Wilden Maus haben sich sogar manche von uns auf den Free-Fall Tower gewagt.

Zum Abschluss sind wir alle zusammen noch einmal Wasserbahn gefahren, bevor es dann mit dem Zug zurück nach Hause ging.

Die Messdiener St. Peter im Movie Park Germany

Zurück in die Zukunft – ein guter Morgen beginnt!

1 3-Stöcker Geländespiel im anliegenden Wald

Im Oktober ging es dann endlich wieder auf große Fahrt. Unter dem Motto „Zurück in die Zukunft – ein neuer Morgen bricht an“ verbrachten die Messdiener fünf Tage voller Action im schönen Nachrodt-Wiblingwerde. Gut gelaunt und voller Erwartungen starteten wir unsere Reise durch die Zeit wie immer am Rheinhauser Bahnhof und erreichten nach einer entspannten zweistündigen Zugfahrt unser Ziel. Nach einer kurzen Verschnaufpause inklusive leckerem Mittagssnack ging es auch schon auf die Suche nach der Zeitmaschine, die die nächsten Tage zu unserem treuen Begleiter werden sollte. Unseren ersten Stopp legten wir in der Steinzeit ein. Frisch in der Steinzeit angelangt, wurden wir herzlich von Höhlenmenschen begrüßt, die uns von ihrem Leben in dem vergangenen Zeitalter erzählten. Am Abend machten wir es uns in unserer Höhle am offenen Feuer gemütlich und diskutierten, wie wir uns am besten vor den gefährlichen Säbelzahntigern bei Nacht in Sicherheit bringen können. Bis wir wieder zurück ins Jahr 2022 reisen konnten, lag noch ein langer Weg vor uns als Gruppe.

Nachdem am nächsten Tag das dritte Teil der Zeitmaschine verdient wurde, reisten wir in die Zukunft. Dort wurden wir von freundlichen Aliens empfangen. In verschiedenen Stationen haben wir uns Gedanken über die Zukunft unserer Messdienerschaft gemacht, Wünsche in den Himmel geschickt, einen Parkour bewältigt und gemeinsam ein neues Banner für die Messdiener hergestellt. Nach dem Essen wollten wir an einer Führung durch das Alien-Schiff teilnehmen, welche sich jedoch als eine Falle entpuppte, als dieses plötzlich startete. Wir mussten einige schwere Rätsel lösen, um an die Fallschirme zu kommen, doch schlussendlich haben wir es geschafft und sind wieder auf der Erde angekommen. Abends bekamen wir dann die Chance, von einem großen Jedi-Meister zu echten Jedi-Rittern ausgebildet zu werden. In vielen verschiedenen Disziplinen konnten wir unser Können beweisen und lernten zugleich, die Macht in uns zu bändigen.

Nach unserer wilden Reise durch die Zeit, vermissten wir langsam das Jahr 2022. Wir versuchten erneut, in die Gegenwart zurückzukehren. Das war aber leichter gesagt als getan. So ließen uns die Aliens nicht gehen, bevor wir ihnen ihr Alienkind zurückbrachten. Zum Glück waren wir in den vergangenen Tagen und unseren zahlreichen Erlebnissen bei der Reise durch die Zeit so gut zusammengewachsen, dass die Rettung des Alienkindes durch das Spiel: „Wo ist mein Alien?“ kein Problem für uns darstellte. Als Zeichen ihrer Dankbarkeit übergaben uns die Aliens das letzte Stück der Zeitmaschine, sodass wir wieder gesund und munter im Jahr 2022 ankommen konnten. Nach einem kurzen Abstecher nach Tokyo und Paris der Gegenwart, setzten wir uns mit unserem eigenen Alltag in der Gegenwart auseinander. Wir dachten darüber nach, was uns in unserem Leben glücklich macht und was Glück für uns überhaupt bedeutet. Im gleichen Zug suchten und gestalteten wir unseren eigenen persönlichen Glücksstein, damit wir auf jedem unserer zukünftigen Wege vom Glück begleitet werden. Leider bleiben wir in unserem Alltag nicht immer von Sorgen verschont, die unser Glück trüben können. Damit die Sorgen uns nicht einnehmen können, bastelten wir uns eine Sorgenbox, in der wir jederzeit unsere Sorgen und Gedanken verstauen können.

Nach unserem inspirierenden Vormittag und einem leckeren Mittagessen war wieder unsere Teamarbeit gefragt. So mussten wir im Rahmen der „50 Aufgaben Challenge“ 50 verschiedenste Aufgaben innerhalb von 90 Minuten lösen. Das war natürlich kein Problem für uns! Mit Bravour bauten wir Tipis im Wald, sagten das Alphabet rückwärts auf, schrieben ein Gedicht über unsere Messdienerfahrt und vieles mehr.

Banner-Bemalung in der Zukunft

Menschenpyramide bei der „50 Aufgaben Challenge"

Nach unserem wohl verdienten Abendessen fanden wir uns in der Show „Mein Team kann…“ wieder. In acht verschiedenen Runden wurde gezockt, mitgefiebert und sich als Team gefreut. Neben der tollen Teamerfahrung brachte uns die Show auch viele neue Dinge bei, so lernten wir insbesondere, dass das Essen einer trockenen Scheibe Toastbrot deutlich länger als eine Minute dauert.

Unseren letzten Tag begannen wir, nach einem ausgiebigen Frühstück, mit einer besonderen Messe im Wald. Die Messe hatten wir gemeinsam am Vorabend vorbereitet, so dass jede:r seinen oder ihren Teil zu dieser beitragen konnte. Von der Dekoration über die Musik und die Fürbitten bis zu einem Teil der Predigt, war alles von uns selbst geplant. Die Messe, die wir durch diese Vorbereitung feiern konnten, war daher ein einzigartiges Gemeinschaftserlebnis, das wir so schnell nicht wieder vergessen werden. Nach unserer schönen Waldmesse wagten wir noch eine letzte Reise durch die Zeit. Dieses Mal brachte uns die Zeitmaschine an einen Ort, den wir in unserer gemeinsamen Woche schon kennen gelernt hatten: das Mittelalter! So ging es für uns zur Burg Altena, wo wir in den alten Gemäuern nochmal richtig in die Vergangenheit eintauchen konnten. Unsere spektakuläre Zeitreise beendeten wir mit einem leckeren Eis, bevor es wieder mit dem Zug in die Heimat ging.

Wir blicken auf eine tolle Woche voller Action und neuer Erfahrungen zurück. Wir sind als Gemeinschaft gewachsen und haben gesehen, wie viel wir als Team erreichen können. Auch wenn die Woche wie im Flug verging, werden uns die schönen Erinnerungen für eine lange Zeit begleiten.

Wir freuen uns schon sehr auf die nächste Fahrt und können es kaum erwarten!

Zug und Lachen, Abfahrt und Spaß,
ließen wir’s krachen im Raum und auf dem Gras!

In der Gruppe und nicht allein, meistern wir die Sachen,
mit viel Spaß und Lachen, egal ob groß oder klein.

Es ist schon wieder so weit, DANKE für die schöne Zeit!
Möge die Erinnerung bleiben, für alle Ewigkeit!

Die Messdienerleiterrunde

Selbstgestalteter Abschiedsgottesdienst im Wald

Ausflug zur Burg Altena

Immer mehr

Immer mehr Sterne,
doch nichts wird heller.

Immer mehr Lichter,
die Welt wird greller.

Immer mehr „Stille Nacht“,
die Welt wird nicht leiser.

Immer mehr Geschenke,
doch nicht für die Armen.

Immer mehr „Weihnachten“,
doch wenig Erbarmen.

Gisela Heitmann, rabs 4/2019

KATHOLISCHE ARBEITNEHMER-BEWEGUNG

KATHOLISCHE FRAUENGEMEINSCHAFT DEUTSCHLANDS

kfd

leidenschaftlich glauben und leben

Gemeinsame Adventsfeier der kfd und KAB und für alle, die mit uns Advent feiern wollen

Mittwoch, 14.12.2022

im Pfarrzentrum Christus König, Lange Straße
Beginn: 15:00 Uhr mit einer Andacht

Bei Kaffee und kleinen Köstlichkeiten möchten wir Geschichten zur Adventszeit hören, Lieder singen und gemeinsam einen gemütlichen Nachmittag verbringen.

Kostenbeitrag: 7,-- €

Kartenvorverkauf ab sofort in den Pfarrbüros.

„Wie eine Brücke zwischen Himmel und Erde …“ Erfahrungen mit dem Himmel in der Trauerarbeit

Der Verein YOUNG SUPPORTERS e.V. begleitet hier in Rheinhausen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Trauer- und Krisensituationen. Peter Fendel sprach mit Frau Mariel Pauls-Reize, Mitbegründerin und Koordinatorin, und Frau Claudia Paulsen, ehrenamtlich für den Verein tätig, über ihre Erfahrungen und himmlische Spuren in der Trauerarbeit.

Peter Fendel

Schön, dass wir dieses Interview führen können. Unser Petrusbrief steht unter dem Motto „Dem Himmel so nah“. Wie erleben Sie es in Ihrer Arbeit? Sind Sie da dem Himmel nahe oder ist der Himmel eher ganz weit weg in der Arbeit mit Trauernden?

Mariel Pauls-Reize

Ich denke ganz häufig sind wir dem Himmel nah, auf eine, ich möchte es nicht überhöhen, freundliche, feierliche, manchmal sogar heilige Art, die aber irgendwo immer auch verbunden ist mit unserer Erde, mit unserem irdischen Dasein. Es sind eben diese Momente, wo man mit den Trauernden weint, wo man spürt, dass da so eine Verbindung ist zu etwas, was ich hier nicht sehen kann, was ich nicht anfassen kann, aber was da ist. Und das ist stark, und in diesen Momenten mit dem anderen verbunden zu sein ist eine sehr, sehr schöne

Claudia Paulsen

Ja, das würde ich auch so unterstreichen: Wenn wir eine Verbindung herstellen zu den Verstorbenen, indem wir eine Kerze anzünden oder so, dann sind für die Trauerjnden Erde und Himmel oft ganz nah beieinander. Wir versuchen da eine Verbindung, eine Nähe herzustellen.

… oder zumindest anzubieten. Es gibt eben auch diejenigen, die zu uns kommen und wirklich erstmal hoffnungslos sind, die haben diese Idee von einem Himmel nicht. Diese Idee ist ja sehr hoffnungsvoll und mit Verlaub, der Himmel ist eine Idee. Im Gespräch kann man dann diese Hoffnung anbieten. Diese Verbindung zu etwas, was wir nicht sehen, was wir aber ganz tief in uns erahnen, fühlen.

Welche Bedeutung hat der Himmel als Idee für Menschen von heute überhaupt noch?

Gerade bei den Kindern spielt die Vorstellung eine große Rolle, aber auch bei Jugendlichen und Erwachsenen, wenn auch in gebrochener Weise. Ein Beispiel: Wir sagen unseren Kindern, dass wir im Leben nur bis zu einem bestimmten Punkt gehen können und nicht weiter. Das Totenreich oder der Himmel ist uns nicht zugänglich.
Eine Grundschülerin, die um ihre Mutter trauert, habe ich neulich gefragt, ob sie denn gerne da wäre, wo Mama jetzt ist. Und sie sagte zu mir, aus der Pistole geschossen: „Da wo die Mama ist? Sofort! Da will ich sofort hin!“ Das war sehr berührend.

Im Umgang mit Muslimen begegnet mir häufiger die Vorstellung vom Paradies. Da spielen traditionelle Vorstellungen oft noch eine große Rolle. Aber auch christliche Deutungsmuster sind oft noch da, wenn auch in verwischter Form.

Jedes Jahr im November feiern sie ein mexikanisches Totenfest. Hat das auch was mit dem Himmel zu tun?

Ja, ganz viel. Die Mexikaner glauben ja, dass in der Nacht zu Allerheiligen die Toten zurückkommen dürfen, wenn auf der Ofrenda, dem Totenaltar, ein Bild von ihnen steht. Sie sind dann nicht vergessen, sie können in dieser Nacht zurückkommen und mit den Lebendigen feiern. Dann gibt es die Lieblingsspeise der Verstorbenen, um sich noch einmal mit ihnen zu verbinden. Und wenn diese Nacht vorbei ist, dann müssen die Toten wieder in den Himmel gehen, aber es gibt da diese Brücke. Die Mexikaner sitzen dann an den Gräbern und feiern dort. Das hat auch was Trauriges, was Besinnliches, aber es hat eben auch diesen Aspekt, das Leben zu feiern. Und ich denke, so ist das Leben eben, lustig und gleichzeitig eben auch traurig. Abschied gehört dazu.

Und das hat dann auch etwas mit „Perspektive geben“ zu tun: Guck mal, diesen Aspekt des Lebens gibt es auch noch, auch wenn der andere jetzt im Himmel ist oder nicht mehr bei uns. Das eröffnet eine Perspektive auf den Himmel hin.

Ja genau, das bringt Himmel und Erde irgendwie zusammen. Und das feiern wir.

Wenn Sie mögen, erzählen Sie doch noch von einem himmlischen Moment, den Sie in der letzten Zeit erlebt haben in ihrem Engagement.

In unserer Gruppe haben wir uns neulich ausgetauscht über unseren Umgang mit der Trauer. Und dabei haben wir festgestellt, dass man dabei auch manchmal komische Sachen macht. Eine der Jugendlichen sagte dann in der Pause: „Ach, wir haben heute festgestellt, dass wir alle komische Sachen machen, so verrückte Sachen. Gut, dass wir jetzt gemerkt haben, dass wir das alle machen, denn das heißt ja, das wir nicht verrückt sind.“ Dieser Austausch tat allen gut, und plötzlich war die Situation nicht mehr ganz so hoffnungslos. Ein befreiender Moment!

Kann ich mir vorstellen… So, wie wenn die Wolken ein bisschen aufbrechen und ein Strahl Sonne durchbricht

Ich habe eine junge Frau begleitet. Sie kam mit einer wirklich schweren Geschichte mit ihrer verstorbenen Mutter zu mir. Und sie sagte zu mir: ich kann nicht trauern. Und ein bisschen kam da auch raus: Ich will nicht trauern. Und dann habe ich gesagt, das muss sie auch nicht. Langsam, langsam brach so ein bisschen etwas von diesem Schmerz, von diesem Lebensschmerz in ihr auf. Und das erste Mal, als sie da saß und Tränen rollten, und ich gefragt habe, ob ich mich neben sie setzen darf und sie in den Arm nehmen darf, da hatte ich das Gefühl, dass wir beide dem Himmel ein bisschen näher sind.

Eine letzte Frage: Gibt es irgendetwas, wie die Leserinnen und Leser des Petrusbriefs oder wir als Gemeinde sie unterstützen können?

Oh ja… Weil durch Corona ganz viele Feste und Gottesdienste weggefallen sind, haben wir leider bei Spenden wirklich sehr große Einbußen. Wir bräuchten dringend Spenden, das wäre toll für unsere Gruppen. Und wenn es jemanden gibt, der Interesse hätte ehrenamtlich mitzuarbeiten, dann freuen wir uns sehr.

Der Verein YOUNG SUPPORTERS e.V. beschäftigt sich mit der Lebenssituation von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die mit einem schwerkranken oder sterbenden Familienmitglied zusammenleben oder um einen nahestehenden Menschen trauern. Der Verein berät, begleitet und informiert Betroffene und ihre Familien in dieser schweren Phase.

Zu den Aktivitäten des Vereins gehören Trauergruppen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, Einzelbegleitung, Familienmoderation sowie Workshopangebote an Schulen. Zudem bietet der Verein Fortbildungen im Bereich der Trauerbegleitung an.

Der Verein ist auf Spenden angewiesen und freut sich über jede Zuwendung:

Kontoverbindung: Young Supporters
Volksbank Rhein-Ruhr IBAN: DE39 3506 0386 1192 2100 06

Weitere Informationen: www.young-supporters.com

Bild: Peter Fendel

Totenaltar beim mexikanischen Totenfest
Bild: Sabine Kreuer

Interview und Bilder
Peter Fendel

Der Trauer Ausdruck verleihen

Über die Themen Sterben, Tod und Trauer sprechen die meisten Menschen nicht besonders gerne – zu traurig, zu ernst und zu weit weg. Auch Christen fällt das häufig schwer, obwohl sie eine lebendige Hoffnung haben und wissen, dass der Tod nicht das Ende bedeutet.

Irgendwann kommt aber jede und jeder unweigerlich mit diesen Themen in Berührung. Und gerade dann, wenn es sich um den Sterbeprozess oder Tod eines geliebten Angehörigen handelt, fühlen sich viele sprach- und hilflos und von ihrem Umfeld alleine gelassen.

Dann ist es gut, wenn man jemanden an seiner Seite hat, der zuhört, die Trauer mitträgt und dabei unterstützt, wieder festen Boden unter die Füße zu bekommen. Diese Menschen nennt man Trauerbegleiter. Die Fortbildung dazu haben gerade sieben Frauen erfolgreich absolviert, die sich eineinhalb Jahre lang im Pfarrzentrum „Christus König“ getroffen und miteinander gelernt, gelacht und – ja, auch getrauert haben. Fortgebildet wurden sie von Mariel Pauls-Reize und Christiane Honig vom Verein „Young Supporters e.V.“.

Foto: Die Teilnehmerinnen der Fortbildung „Großen Basisqualifikation zur Trauerbegleitung“
(v.l.: Frauke Seume-Rusche, Renate Honnings-Nütten, Pamela Schilling, Yvonne Heinz, Anke Kaufmann, Mariel Pauls-Reize, Christiane Honig, Ute Kastrup. Es fehlt: Derya Soytut)

Während der „Großen Basisqualifikation zur Trauerbegleitung“ lernten die Teilnehmerinnen viel Wissenswertes über Trauerprozesse, Gesprächsführung und kreative Methoden zur Trauerbewältigung kennen und probierten diese selber aus. So wurden u.a. ein Sarg bemalt, Kürbisse für das Mexikanische Totenfest geschnitzt oder Kollagen zum Thema „Trauer“ gestaltet. Damit haben nun alle zertifizierten Traubergleiterinnen einen Koffer voller Möglichkeiten an der Hand, mit dem sie zukünftig Trauernde gut und zuverlässig begleiten können. Gefeiert wird die bestandene Fortbildung im November mit der Überreichung der Zertifikate.

Wer sich für die kleine Trauerbegleitung im Ehrenamt oder die große Basisqualifikation zur Trauerbegleitung interessiert oder Fragen hat, kann Kontakt zum Verein aufnehmen:

Young Supporters e.V.
Händelstrasse 16, 47226 Duisburg
Telefon: 02065 – 90133 417
Mail:
kontakt@young-supporters.com
Website:
http://www.young-supporters.com

Yvonne Heinz

Café ConAmi
Treffpunkt für geflüchtete Ukrainer*innen
Місце зустрічі українських біженців
Coffee
Care
Cake
Кава
Тістечка
Підтримк
Jeden Dienstag, 15:00 bis 17:00 Uhr
Кожного вівторка
з 15:00 до 17:00 години
YOUNG SUPPORTERS
Young Supporters e.V. - c/o Katholisches Bildungsforum - Händelstr. 16 - 47226 Duisburg
BILDUNGSFORUM KREISDEKANAT WESEL
KATHOLISCHE KIRCHE BISTUM MÜNSTER
www.bildung-im-forum.de

Herzliche Einladung ins Café ConAmi

Der Verein Young Supporters e.V. lädt alle geflüchteten geflüchtete Ukrainer*innen aus Duisburg und Umgebung zu einem wöchentlichen Zusammenkommen ein.

Das 1. Treffen findet am 4. Oktober 2022 statt.

In entspannter Atmosphäre kannst Du andere Geflüchtete treffen und Dich mit ihnen austauschen. Du kannst Fragen stellen zum Leben in Deutschland, zum Schul- und Gesundheitssystem und vielem mehr. Das Team von Young Supporters e.V. wird versuchen, all Deine Anliegen zu beantworten.

Wir freuen uns auf Dich. Bring gerne Deine Freundinnen und Freunde mit.

Es grüßt herzlich das Young Supporters Team

Sabine, Silke, Christiane & Mariel

Die Veranstaltung ist kostenlos.

Сердешне запрошення на каву і тортик до кав'ярні ConAmi.

Спілка Young Supporters e.V. Запрошує усіх українських біженців з Дуйсбургу (Duisburg), і його околиць

Перша зустріч відбудеться у вівторок 4 жовтня.

Ти зможеш зустріти інших біженців в спокійній атмосфері і поспілкуватися з ними.
Ти зможеш також поставити питання з приводу життя в Німеччині,
з приводу навчальної системи чи системи охорони здоров'я.
Команда Young Supporters e.V. буде намагатися якнайкраще відповісти на твої запитання.

Ми будемо дуже раді тебе зустріти! Приходь зі своїми подругами та друзями!

Тебе вітає команда Young Supporters
Сабіна, Крістіана і Маріель.

BILDUNGSFORUM
KREISDEKANAT
WESEL
KATHOLISCHE KIRCHE
BISTUM MÜNSTER

YOUNG
SUPPO
RTERS

Kontemplation

Einen neuen Anfang wagen

INNEHALTEN

Neu erspüren, wo meine wahren Quellen sind,

was mich wirklich nährt, mich stärkt

und notwendige Richtungswechsel nicht scheuen

UMKEHREN

Mich verabschieden von eingefahrenen

Bequemlichkeiten, von Ablenkungen und

Zerstreuungen und mich neu ausrichten auf Gott

KLARHEIT GEWINNEN

Freiräume schaffen für die Begegnung mit GOTT,

Zeiträubern den Zutritt verwehren

Und meine eigentlichen Ziele wieder entdecken

FREI WERDEN

Mich aus Abhängigkeiten lösen,

meine Prioritäten neu ordnen

und so befreit einen neuen Anfang wagen.

Hannelore Bares

(aufbrechen-ins-leben.de)

Raum der Stille

Im August 2022 wurde neben der evangelischen Kirche, Ackerstr. 176a in Moers-Schwafheim ein neuer RAUM DER STILLE eröffnet. Die ersten Planungen von Pfarrer Claus Brandis wurden nun vollendet als ein Projekt der Landeskirche für das Netzwerk Spiritualität im Kirchenkreis Moers, das allen offensteht.
JEDER soll sich dort eingeladen fühlen, egal welcher Konfession oder Religion, jeder, der STILLE sucht und sich auf den Weg macht, um aus dem alltäglichen Hamsterrad auszusteigen. Bürgermeister Fleischhauer sagte bei der Eröffnung: In der jetzigen Zeit hat jeder so viel zu bewältigen und kann hier neue Kraft schöpfen, um auch anderen wieder Kraft spenden zu können. Jeder darf sich hier wohl und geborgen fühlen, sodass man anschließend sagen kann: Jetzt geht es mir besser! Ich habe meine Mitte und neue Kraft finden können.

Vor fünf Monaten durfte ich im Haus der Stille das HERZENSGEBET kennenlernen, eine alte christliche Form der Meditation / Kontemplation.
Es geht darum, Bewusstsein zu wecken, wahrzunehmen, was ist: Über die Wahrnehmung des ATEMS zum Finden eines Wortes, das zu Herzen geht, spüren, wahrnehmen und wirken lassen – im Sitzen oder Liegen – sich sammeln, die Balance finden, inneren Frieden erlangen – „zufrieden“ werden.

Bürgermeister Fleischhauer bei der Eröffnung des Hauses der Stille und Rüdiger Maschwitz

Stille mit dem Herzensgebet

Dem Himmel so nah! Wo gibt es Momente, in denen wir etwas von der Wirklichkeit Gottes in uns spüren? Kann das jeder Mensch erleben? Das gelingt am besten, wenn wir still und aufmerksam werden. Es geht letzten Endes darum, sich von Gott berühren zu lassen, ja, erfüllen zu lassen. Alle anderen Gedanken sind dann überflüssig.
(Corinna Mühlstedt)

Gott ist einfach da. Bei Stilleübungen wie dem Herzensgebet versetzt man sich in eine positive Grundhaltung, in eine Offenheit auf Gott hin. Man wird zu einem Hörenden und sensibler für die eigene Wirklichkeit wie auch für die Wirklichkeit anderer. (Notker Wolf, Benediktiner in Sankt Ottilien). Aus der Stille, wenn wir uns dem Geheimnis Gottes öffnen, entsteht die Kraft, einzutreten für Liebe statt Hass, Einheit statt Spaltung, Achtsamkeit statt Egoismus und Frieden statt Krieg.

Aus: Corinna Mühlstedt/Notker Wolf
„Öffne deine Augen. Jeder kann ein Mystiker werden"

Da sein,
einfach da sein,
einfach da sein dürfen.
Einfach da sein dürfen mit allem,
was jetzt da ist,
sich Zeit nehmen
die mir gehört.
Einfach da sein
und etwas von dem großen JA fühlen,
das zu mir
und allem Lebendigen gesagt ist.
Einfach da sein
und darin zu einem Ja
zu meinem Leben finden,
so wie es geworden ist.
Da sein, einfach da sein.

Sven Joachim Haack

In Atmen beten

Der Benediktinermönch Anselm Grün leitet das Jesusgebet (=Herzensgebet) in einer Form an, die der buddhistischen Meditation nahe kommt. Beim Einatmen können die Worte "Herr Jesus Christus" vorgestellt werden, dass Gottes Liebe in das Herz des Betenden strömt, beim Ausatmen wird vorgestellt, dass sich Gottes Liebe mit den Worten: "Sohn Gottes, erbarme dich meiner" im Körper verteilt – oder man wählt das Wort „Frie-den“. Durch den gleichbleibenden Gebetsrhythmus reduziert sich die Atemfrequenz auf etwa sechs Atemzüge in der Minute.

[9] Konzentration und innere Ruhe werden gefördert.

Lass mich langsamer gehen, Gott,

entlaste das eilige Schlagen meines Herzens

durch das Stillewerden meiner Seele.

Segne jeden Atemzug!

Lass mich langsamer gehen, Gott,

und lehre mich die Kunst des freien Augenblicks,

um Blumen zu sehen,

mit Freunden ein paar Worte zu wechseln,

an dich zu denken…

Segne jeden Schritt.

Lass mich langsamer gehen, Gott,

dass ich meine Wurzeln tief in den ewigen Grund senke

und emporwachse zu meiner wahren Bestimmung.

Segne meinen Weg!

Aus Südafrika

DEM HIMMEL SO NAH

Eine herzliche Einladung, nun auch im Advent das LICHT zum Leuchten zu bringen, das wir IN UNS tragen.

Vielleicht können wir so für die Menschen in unserer Umgebung eine Ermutigung sein, dass der „Himmel auf Erden“ in uns und auch unter uns wahrgenommen werden kann!

Gudrun Maxelon

Was macht eigentlich Pastor Thomas Kaleeckal?

Pastor Kaleeckal nach seiner ersten Messe in Dorsten-Wulfen

Viele in der Gemeinde erinnern sich sicher noch an unseren indischen Priester, Pastor Thomas. Er war von November 2013 bis Oktober 2019 in unserer Gemeinde St. Peter tätig. Dann wechselte er in die Gemeinde St. Matthias in Dorsten-Wulfen. Dort hat er drei Jahre in der Seelsorge gearbeitet.

Nun beendet er seinen Dienst im Bistum Münster und wird ab November 2022 im Erzbistum Freiburg tätig sein, und zwar in Weil am Rhein.

Pastor Thomas freut sich, dass er weiter in Deutschland bleiben kann.

Wir wünschen ihm für seinen seelsorglichen Dienst weiter alles Gute und Gottes Segen.

Ulrich Koch, Pfarrer em.

Samstag, 24.12., Heilig Abend

11:00 Uhr	*Christus König*	Krippenspiel für Kinder im Kindergarten-alter
12:00 Uhr	*St. Peter*	Offene Kirche (bis 15:00 Uhr) mit stündlichen Andachten
17:00 Uhr	*Christus König*	Hl. Messe
17:00 Uhr	*St. Peter*	Hl. Messe
22:00 Uhr	*Christus König*	Christmette, anschl. Begegnung im Pfarrzentrum

Sonntag, 25.12., Weihnachten

09:30 Uhr	*St. Peter*	Hl. Messe
11:00 Uhr	*Christus König*	Hl. Messe

Montag, 26.12., Zweiter Weihnachtstag

09:30 Uhr	*St. Peter*	Hl. Messe
11:00 Uhr	*Christus König*	Hl. Messe

Samstag, 31.12., Hl. Silvester

17:00 Uhr	*St. Peter*	Hl. Messe zum Jahresende

Sonntag, 01.01., Neujahr

17:00 Uhr	*Christus König*	Hl. Messe zum Jahresbeginn

Regelmäßige Gottesdienste

Samstag		
17:00 Uhr	Kirche St. Peter	Hl. Messe
18:30 Uhr	Kirche Chr. König	Hl. Messe (entfällt in den Sommerferien)
Sonntag		
09:30 Uhr	Kirche St. Peter	Hl. Messe (entfällt in den Sommerferien)
11:00 Uhr	Kirche Chr. König	Hochamt
Dienstag		
15:00 Uhr	Pfarrzentr. Chr. Kön.	Hl. Messe, anschl. Seniorenkaffee / unger. KW
15:00 Uhr	Pfarrheim St. Peter	Hl. Messe, anschl. Seniorenkaffee / ger. KW
Donnerstag		
17:00 Uhr	Kirche St. Peter	Hl. Messe
Freitag		
18:00 Uhr	Kirche Chr. König	Hl. Messe

Offene Kirche		
10-12 Uhr	Kirche St. Peter	jeden Mittwoch
08-18 Uhr	Ludgerikapelle	jeden Werktag

Emil-Bosbach-Haus		
14:00 Uhr	Hl. Messe	jeden 3. Dienstag im Monat (November - März, ab April 15:00 Uhr)
Johanniter-Krankenhaus		
09:00 Uhr	Hl. Messe	jeden 2., 4. und 5. Sonntag im Monat
Lene-Reklat-Seniorenzentrum		
15:30 Uhr	Wort-Gottesdienst mit Kommunionfeier	jeden 3. Mittwoch im Monat

Taufen, Trauungen und Ehejubiläen
nach Absprache mit dem Pfarrbüro

November		
Sa, 26.11.	08:00 Uhr	Frühschicht, anschl. Frühstück, Pfarrzentrum Christus König
So, 27.11.	14:00 Uhr	KAB Spielenachmittag - Gesellschaftsspiele bei Kaffee und Keksen, Pfarrzentrum Christus König
So, 27.11.	16:00 Uhr	Himmelsfenster vor dem Kindergarten Christus König

Dezember		
Fr, 02.12.	19:30 Uhr	Vernissage der Ausstellung "Himmel + Erde berühren", Künstlerin: Elisabeth Wienhöfer, Pfarrzentrum Christus König
Fr, 02.12.	21:00 Uhr	FreitagsMusik, Kirche Christus König
Sa, 03.12.	08:00 Uhr	Frühschicht, anschl. Frühstück, Pfarrzentrum Christus König
So, 04.12.	17:00 Uhr	Himmelsfenster, Heinrich-Tellen-Haus
Do, 08.12.	17:00 Uhr	Infotreffen Sternsinger, Pfarrzentrum Christus König
Do, 08.12.	19:00 Uhr	PR-Sitzung, Pfarrzentrum Christus König
Sa, 10.12.	08:00 Uhr	Frühschicht, anschl. Frühstück, Pfarrzentrum Christus König
So, 11.12.	17:00 Uhr	Himmelsfenster mitgestaltet vom PR, vor dem Pfarrzentrum Christus König
So, 11.12.	17:00 Uhr	Himmelsfenster mitgestaltet vom Pfarreirat, vor dem Pfarrzentrum Christus König

noch Dezember		
Mi, 14.12.	15:00 Uhr	Adventsfeier der KAB und der kfd, Pfarrzentrum Christus König
Do, 15.12.	19:30 Uhr	KV-Sitzung, Pfarrzentrum Christus König
Sa, 17.12.	08:00 Uhr	Frühschicht, anschl. Frühstück, Pfarrzentrum Christus König
So, 18.12.	17:00 Uhr	Himmelsfenster mitgestaltet von der Kita St. Peter, vor dem Kindergarten St. Peter

Januar		
Fr, 06.01.	ab 08:00 Uhr	Sternsingerstand auf dem Wochenmarkt, Alfred-Hitz-Platz
Sa, 07.01.	ab 08:00 Uhr	Sternsingerstand auf dem Wochenmarkt, Marktplatz Hochemmerich
So, 22.01.	14:00 Uhr	Spielenachmittag - Gesellschaftsspiele bei Kaffee und Keksen, Pfarrzentrum Christus König

Februar		
Fr, 17.02.	16:30 Uhr	EK-Vorbereitung | Feier der Versöhnung, Kirche St. Peter
So, 24.02.	14:00 Uhr	Spielenachmittag - Gesellschaftsspiele bei Kaffee und Keksen, Pfarrzentrum Christus König

Änderungen entnehmen Sie bitte der aktuellen Wocheninfo oder der Homepage www.stpeter.de.

Unsere Pfarrei St. Peter in den Onlinemedien

Homepage: www.stpeter.de

Facebook: stpeter.rheinhausen

Instagram: #stpeter.rheinhausen , #ichglaubandich

Nächster Redaktionschluss: 02. Februar 2023

Herausgeber: Pfarrei Sankt Peter
Lange Straße 2
47228 Duisburg-Rheinhausen

v.i.S.d.P. : Johannes Mehring
Redaktion:
Matthias Görsch, Josef Jakobi, Elmar Jakubowitz, Marita Lebrun
Gestaltung:
Das Redaktionsteam
Publishing : Matthias Görsch, Marita Lebrun, Thekla Jakobi
Covergestaltung : Thekla Jakobi

Anschrift der Redaktion:
Kath. Pfarramt Sankt Peter
Lange Straße 2
47228 Duisburg
Mail-Adresse : ***petrusbrief@stpeter.de***

Druck
Gemeindebriefdruckerei
Martin-Luther-Weg 1
29393 Groß-Oesingen

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder.

Auflagenhöhe: 1.200

Notiz:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern im Petrusbrief die männliche Form verwendet.
Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.
Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Ich glaub an Dich!

KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE ST. PETER DUISBURG-RHEINHAUSEN

Kontaktadressen

www.stpeter.de

Pfarrer Johannes Mehring	(0 20 65) 8 39 94 20
Pastor Raymond-Médard Kabongo-Ilunga	(0 20 65) 6 76 39 70
Pastoralreferentin Simone Wingels	(0 20 65) 6 79 91 01
Pastoralreferent Peter Fendel	(0 20 65) 6 79 90 86

Büros

Sabine Bading, Beate Block, Stefanie Rönchen (0 20 65) 6 05 24
E-Mail stpeter-rheinhausen@bistum-muenster.de

Pfarramt St. Peter

Dienstag:	9:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 16:00 Uhr
Mittwoch:	9:00 - 12:00 Uhr
Donnerstag:	9:00 - 12:00 Uhr und 16:00 - 18:00 Uhr
Freitag:	9:00 - 12:00 Uhr

Gemeindebüro St. Peter (0 20 65) 5 76 68
Mittwoch: 9:00 - 12:00 Uhr

Kindergärten

Christus König	Uwe Schlösser	(0 20 65) 6 03 42
St. Peter	Robin Wagner	(0 20 65) 5 81 42

Jugendzentrum

St. Peter	Pascal Rusche	(0 20 65) 7 47 16

Kirchenmusik

Ludger Morck (0 20 65) 6 23 54

Ehe-, Familien- und Lebensberatung

Sabine Grütjen, Sekretariat (0 20 65) 7 30 08

Katholisches Bildungsforum

Heike Heger (0 20 65) 9 01 33 40